

Oktavierende Instrumente

Es gibt einige Instrumente, die nicht schwer zu lesen sind, weil sie zu den Instrumenten gehören, die in C notiert werden und lediglich eine Oktave höher oder tiefer als notiert erklingen. Zu diesen Instrumenten gehören zum Beispiel die Piccolo-Flöte, Gitarren und auch der Kontrabass. Streng genommen gehören jedoch auch diese Instrumente zu den transponierenden Instrumenten, weil ein anderer Ton erklingt, als gespielt wird.



Die Piccoloflöte ist sehr durchdringend und gibt einem Orchesterforte in der höchsten Lage einen sehr charakteristischen Glanz.

Abb. oben: Angabe: Photograph of a wooden piccolo flute taken by Mezzofortist. Lizenz: CC BY-SA 3.0, Lizenztext: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de> freigestellt durch UK unter gleicher Lizenz



Die Gitarrensaiten (von tief nach hoch) werden wie folgt gestimmt: e-a-d'-g'-h'-e''. Sie klingen, wie bereits angemerkt, eine Oktave tiefer als notiert. Akustische Gitarren, die natürlich auch elektrisch verstärkt werden können, und die E-Gitarren unterscheiden sich auffällig im Bau ihres Korpus: Der von akustischen Gitarren ist hohl und hat ein Schallloch, der Korpus elektrischer Gitarren ist dagegen flach und ohne Hohlraum. Denn der Klang wird hier ja elektrisch verstärkt, weswegen der Hohlraum überflüssig ist.



Die Bassgitarre und der Kontrabass haben die gleiche Stimmung: E-A-d-g. Diese Stimmung entspricht den tieferen Saiten der akustischen bzw. E-Gitarren. Im 18. und frühen 19. Jahrhundert konnten die Kontrabassisten aus der gleichen Stimme spielen wie die Cellisten. Die Rolle, welche die Piccoloflöte für das höchste Register im Orchester hat, übernimmt im tiefsten Register der Kontrabass. Wegen der dicken Saiten und der großen Abstände kann man auf ihm nicht so virtuos spielen wie auf dem Violoncello. Allerdings gibt es einige Virtuosen, die sogar schnelle Stücke für die Violine auf dem Kontrabass spielen können (was ziemlich witzig klingt).